

Ippo ni Yoko

Seto x Jou

Von MAC01

Kapitel 246: Einen Schritt, der übertrieben ist?

Ich kann es gar nicht erwarten, endlich nach Hause zu kommen. Der Tag war unglaublich anstrengend. Die Blicke meiner Klassenkameraden am Anfang, bis Otogi gefragt hat, ob sie ein Foto von mir haben wollen, denn das würde sich länger halten. Die Kommentare auf den Fluren von Schülern aus der Parallelklasse oder den unteren Jahrgangsstufen. Egal. Ich bin es gewohnt Kommentare über mich zu filtern. Dennoch berührt das einen Teil meines Lebens, den ich nie mit jemand teilen wollte.

Doch Katsuya, Otogi und Honda waren stets bei mir und haben die Kommentare entwertet oder den Spötter klar gemacht, dass sie das besser lassen sollten. Es muss sicherlich so gewirkt haben, als ob ich die drei als meine Bodyguards angeheuert habe. Lächerlich. Wenn ich Bodyguards gewollt hätte, hätte ich welche angestellt. Ich hol tief Atem, während ich die Erinnerung an diesen Schultag abschüttle.

Als wir in das Haus kommen - unser neues Zuhause - spür ich sofort eine Veränderung. Nur was anders ist kann ich nicht sagen. Ich weiß nur, dass etwas anders ist. Wir entledigen uns unserer Schuhe, bevor wir in die Küche aufbrechen. Die Jacke meiner Schuluniform ist gerade von meinen Schultern geglitten, als wir durch die Schwingtür in die Küche kommen und dort Akito und Mokuba sitzen sehen.

Was tut Mokuba denn schon hier? Er hat montags doch länger Schule und... hat er geweint? Sofort eile ich zu ihm und auf dem Weg leg ich die Jacke auf die Kücheninsel. Vor ihm gehe ich in die Knie und blicke zu ihm hinauf, während meine Hand über seine Wange streicht. Frage, was los war. Es muss was los sein, sonst wäre mein kleiner Bruder nicht so blass und hätte keine geröteten Augen.

Er schlingt seine Arme um mich und presst sich an mich. Fest. Das muss ein ganz schlimmer Tag für ihn gewesen sein und fragend blicke ich zu Akito, der im Anzug vor mir sitzt. Sollte er nicht legere, lockere Klamotten anhaben, um sich zu erholen. Vorsichtig steh ich auf, heb Mokuba hoch und setz mich auf den freigewordenen Stuhl. Dann frag ich Akito was los ist.

Akito erzählt mir von Mokubas Morgen. Dem Terror per Whats App, per Sprachnachrichten, per hinterlassene Botschaften auf der Mailbox. Er erzählt mir von den Hänseleien, Sprüchen, Rempler am Morgen. Davon, dass jemand Mokubas

Schrank von Innen angezündet hat und von dem Schimpfwort auf der Tür. Berichtet, von dem Hausmeister und dem Direktor.

Wut kocht in mir auf. Würde ich nicht in diesem Moment Mokuba auf dem Arm halten, ich wäre aufgesprungen und ... hätte mir den Hausmeister und den Direktor zur Brust genommen. Doch Akito legt eine Hand auf meinen Unterarm, mit dem ich Mokuba an mich drücke, und meint, er habe das geregelt.

Wieder schau ich ihn fragend an. Akito erzählt, er habe da noch einen ausstehenden Gefallen beim Bildungsminister gehabt und diesen habe er um die Versetzung des Direktors gebeten. In den hohen Norden. Gleichzeitig habe er darum gebeten, dass ein Sensibilisierungstraining an Mokubas alter Schule durchgeführt wird, sowohl bei den Lehrern, den Angestellten, als auch bei den Schülern.

Alter Schule? Damit hat er sofort meine Aufmerksamkeit sicher. Akito nickt und meint, er habe Mokuba von der Schule genommen und möchte mit mir klären, auf welche Schule Mokuba nach den Sommerferien sein laufendes Schuljahr fertig machen soll. Sanft streiche ich Mokuba durch das schwarze, wilde Haar. Eigentlich ist es viel zu lang für einen Jungen in seinem Alter. Aber wir haben auch noch nie darüber gesprochen.

Ich bin dankbar dafür, dass Akito mich in die Entscheidung, auf welche Schule Mokuba nach den Sommerferien gehen soll, einbezieht. Im ersten Moment, als ich hörte, dass er ihn einfach so von der Schule genommen hat, fühlte ich mich etwas überrumpelt und übergangen. Doch ich hätte ganz sicher auch so gehandelt, spätestens nachdem ich all das gehört habe.

Sanft stemm ich meinen Bruder etwas von mir, so dass ich ihm ins Gesicht schauen kann. Streich ihm die Tränen von der Wange. Lächel ihn sanft an. Dann mein ich, dass wir gemeinsam eine schöne Schule für ihn finden werden, auf der er sich wohl fühlen kann. Doch das scheint Mokuba irgendwie wütend zu machen und er keift mich an, dass das auch nichts ändern wird: Solange wir den Namen Kaiba tragen werden die Leute uns immer mit dem ganzen Scheiß in Verbindung bringen.

Er springt von meinem Schoss und rennt aus der Küche. Ich seh ihm nur nach. Manchmal braucht Mokuba einfach einen Moment, um seine Gefühle wieder zu ordnen und das tut er überwiegend mit Bewegung. Aber an dem, was er sagt ist schon was Wahres. Ich blicke zu Akito und er weiß ebenfalls, dass Mokuba Recht hat. Also fragt er mich, ob eine Namensänderung nicht das Richtige sei.

Eine Namensänderung? Der Name Kaiba hat in der Tat viel Leid über Mokuba und mich gebracht, aber auch Macht und Geld. Die Öffentlichkeit kennt mich als Kaiba Seto und es gibt zahlreiche Fotos in den Medien von mir. Eine Namensänderung wäre für mich also keine Option. Ich werde mein Leben lang diesen Namen tragen. Diese Tatsache erfüllt mich mit Schmerz und Trauer, denn der Name wird mich auf ewig mit Gozaburo verbinden.

Aber für Mokuba... von ihm gibt es nur sporadisch ein paar Bilder in Zeitungen, die über das Niveau der Mittelschüler dieses Landes hinaus gehen. Also wird auf einer neuen Schule Mokuba niemand mit dem Namen in Verbindung bringen. Eine

Namensänderung wäre also etwas, was helfen kann. Die Frage ist nur, welchen Familiennamen Mokuba annehmen sollte? Irgendein x-beliebiger Name käme nicht in Frage.

Katsuya kommt zu uns. Er setzt mir und Akito eine Schüssel Suppe vor, lächelt mich sanft an und legt seine Hand in meinen Nacken. Meint, dass ich erst einmal etwas essen soll, bevor ich weiter grüble. Ich kann nicht anders, als sein Lächeln erwidern, ihn zu mir zu ziehen und sanft zu küssen. Nachdem wir uns voneinander gelöst haben lächelt er noch breiter und meint, dass er Mokuba holen geht.

.